

Vavrejšcková, Jana

Article

Ist der deutsche Arbeitsmarkt durch eine Migration der Bevölkerung aus Tschechien bedroht?

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Vavrejšcková, Jana (2002) : Ist der deutsche Arbeitsmarkt durch eine Migration der Bevölkerung aus Tschechien bedroht?, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 09, Iss. 2, pp. 11-20

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/169632>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Ist der deutsche Arbeitsmarkt durch eine Migration der Bevölkerung aus Tschechien bedroht?¹

Im Zusammenhang mit der geplanten EU-Erweiterung wird gelegentlich eine massenhafte Abwanderung der Bevölkerung Mittel- und Osteuropas in wirtschaftlich hochentwickelte Staaten, konkret nach Deutschland und Österreich, befürchtet. Zu den zu erwartenden Wanderungsbewegungen nach der EU-Erweiterung existieren auch zahlreiche Studien.² Ein Problem bei der Abschätzung des Umfangs an Wanderung ist der Mangel an empirischen Daten über die Wanderungsbereitschaft in den Beitrittsländern. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse einer umfangreichen empirischen Untersuchung der Migrationsabsichten und -motive der tschechischen Bevölkerung sind deshalb von besonderer Bedeutung.

Durchgeführte Umfragen und Untersuchungskonzept

Die Untersuchung erfolgte im Rahmen eines umfangreichen Forschungsprojekts des Forschungsinstituts für Arbeit und Soziales in Prag³, das in den vergangenen zwei Jahren durchgeführt wurde. Insgesamt wurden drei breit angelegte Umfragen in der ganzen Tschechischen Republik durchgeführt, an der insgesamt über achttausend Befragte teilnahmen. An der Umfrage in der gesamten Bevölkerung Tschechiens waren 4.770 Personen beteiligt, an der Umfrage im tschechisch-österreichischen Grenzgebiet 1.200 Personen und an der im vergangenen Jahr erfolgten Umfrage entlang der ganzen tschechisch-deutschen Grenze wurden 2.277 Personen befragt.⁴ Die Befragung ist hinsichtlich Umfang der Stichprobe, aber auch Tiefe der durchgeführten Interviews, einzigartig für Tschechien. Auch in den anderen EU-Beitrittskandidaten gibt es keine vergleichbare Informationsbasis.

Ziel der, die gesamte Bevölkerung Tschechiens abdeckenden Befragung war, die Einstellung der Bevölkerung zur Abwanderung mit dem Ziel einer Arbeitsaufnahme im Ausland zu ermitteln. Die Untersuchung erfolgte im September und Oktober 2000 in

Kooperation mit dem Tschechischen Amt für Statistik (ČSÚ) in Haushalten, die Tagebuch über die Familienausgaben führen. Ausgangsbasis bildeten 4.770 Umfrageteilnehmer, welche die Bevölkerung der Tschechischen Republik (ČR) in der Altersgruppe von 18 bis 60 Jahren repräsentieren. Die Repräsentativität ist anhand der Auswahl der Haushalte durch das Amt für Statistik aus dem gesamten Territorium der ČR garantiert. Die Befragung erfolgte nach der FACE TO FACE-METHODE direkt in den Haushalten der Umfrageteilnehmer.

Es ist schwierig, den Umfang an Abwanderung zur Arbeit im Ausland realistisch einzugrenzen. Die Absicht oder der Wunsch, im Ausland zu arbeiten, bedeutet noch nicht, dass dies auch in die Tat umgesetzt wird. Die Realisierung hängt von einer Reihe schwer vorhersehbarer Umstände objektiver und subjektiver Art ab. Eine positive Antwort zum Abwanderungswunsch wurde deshalb mit einer Kontrollfrage überprüft, um festzustellen, welche Schritte die Umfrageteilnehmer zur Verwirklichung des Vorhabens unternommen bzw. nicht unternommen haben. Auf diese Weise kann der Anteil der Bevölkerung genauer eingegrenzt werden, der zur Lösung seiner individuellen Lebensperspektive, ein Leben und Arbeiten im Ausland konkret in Erwägung zieht.

¹ Redaktionell überarbeitet von W. Gerstenberger

² Vgl. dazu: H.-W. Sinn, G. Flaig und M. Werding, *EU-Erweiterung und Arbeitskräftemigration: Wege zu einer schrittweisen Annäherung der Arbeitsmärkte*. ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung; 2. 2001 und H. Sodan und K. F. Zimmermann, *Die EU-Osterweiterung – Implikationen für Arbeitsmärkte und Sozialsysteme*. Kleine Reihe Walter-Raymond-Stiftung; 70. 2001 (weitere Literaturhinweise am Ende des Beitrags).

³ Baštýř und R. Koll, *Konsequenzen des Beitritts der ČR in die EU auf die Beziehungen zu Österreich hinsichtlich Beschäftigung, Arbeitsmarkt und Migration*, VÚPSV Prag 2001, J. Vavrečková und R. Koll, *Migrationspotential der Bevölkerung der Tschechischen Republik*, VÚPSV Prag 2001.

⁴ J. Vavrečková und R. Koll, *Migrationspotential im Grenzgebiet der Tschechischen Republik zu Deutschland*, VÚPSV, Prag 2002.

Die Sesshaften überwiegen bei weitem

Die überwiegende Mehrzahl der Befragten zieht ein Leben und Arbeiten im Ausland nicht in Erwägung bzw. schließt eine solche Absicht direkt aus. Auf die Frage „Haben Sie die Absicht im Ausland zu leben und zu arbeiten?“ gaben nur 14,3 % der insgesamt befragten Personen eine positive Antwort.

Das Gros der Bevölkerung, das eine Arbeit im Ausland nicht in Betracht zieht, unterliegt starken sozialpsychologischen Bindungen, die unter dem Begriff „Heimat“ subsumiert werden können (vgl. Tab. 1). Darunter ist die Beziehung zur Familie, zu Freunden, zur Natur, zu kulturellen Werten usw. einzuordnen. Beachtliche Bedeutung wird auch guten Arbeitsmöglichkeiten in der Tschechischen Republik (ČR) sowie dem in der ČR erworbenen materiellen Besitz beigegeben. Die Bindung durch Einfamilienhaus, Garten usw. an die Heimat nimmt mit dem Alter deutlich zu. Ein Teil der Bevölkerung schließt eine Migration wegen der Unsicherheiten aus, die sie im Zusammenhang mit dem Leben und Arbeiten im Ausland sieht.

Die große Mehrheit der 14,3 % der Befragten, die eine Migration ins Ausland erwägen, bevorzugt einen zeit-

lich begrenzten Aufenthalt. Eine Langzeit-Migration (länger als 10 Jahre) bzw. Emigration aus der ČR haben vom gesamten Befragtenkreis der 4.770 befragten Bürger nur 74 Personen (1,5 %) erwogen. Dies stellt ungefähr ein Zehntel der Befragten mit positiver Einstellung zur Migration dar. Die Gründe für eine Langzeit-Migration (ganzes Leben) sind ausschließlich ökonomischer Natur, d. h. die Aussicht auf bessere Verdienstmöglichkeiten. Als Zielland werden dabei vor allem Überseestaaten wie die USA und Kanada bevorzugt. In Deutschland würden nicht ganz 15 % dieser Personen für lange Zeit bzw. ständig leben wollen. Für eine Dauermigration aus Tschechien nach der Aufnahme in die EU haben sich weniger als zwei Prozent der potenziellen Migranten ausgesprochen. Es hat damit den Anschein, dass der Großteil der Befragten nicht die Absicht hat, Tschechien für immer zu verlassen. Obendrein scheint es oft nur ein „Wunschtraum“ zu sein, da bisher keine konkreten Schritte zu seiner Erfüllung unternommen worden sind.

Vorübergehender Auslandsaufenthalt bevorzugt

Ungefähr 90 % der Personen mit positiver Einstellung zur Migration kalkulierten die Rückkehr in die Heimat ein. Ein zeitlich begrenztes Leben und Arbeiten im

Tab. 1

Hinderungsgründe, die gegen eine Migration sprechen (in % der Antworten)

Charakteristik	Summe der Antworten "wichtig und sehr wichtig" in %
familiäre Bindungen, Freunde und Bekannte	95,4
hier bin ich zu Hause, hier kenne ich mich aus	88,2
hier habe ich ein Einfamilienhaus, Garten, anderen Besitz	56,9
hier habe ich einen guten Arbeitsplatz	54,9
im Ausland habe ich keine Kontakte	49,4
eine Arbeit im Ausland lockt mich nicht, wüsste nicht, was ich dort anfangen sollte	39,7
schwerwiegende persönliche, gesundheitliche, familiäre Gründe	38,8
zu hohe Kosten im Zusammenhang mit einer Migration	32,6
beschwerliche Erledigung notwendiger Formalitäten	30,1

Quelle: Vavrečková 2002.

Ausland erwägen nicht ganz 13 % der Befragten, d. h. 607 Personen von allen 4.770 Umfrageteilnehmern.

Die Antworten auf die Frage

„Haben Sie schon konkrete Schritte für die Realisierung Ihrer Absicht, im Ausland zu arbeiten, unternommen?“

lassen sich nutzen, um die Wahrscheinlichkeit der Realisierung der Absicht zur befristeten Migration einzugrenzen. Von den rd. 13 % der Befragten, die eine positive Einstellung zur Arbeit und zum Leben im Ausland haben und einen Auslandsaufenthalt erwägen, haben knapp drei Fünftel bisher gar nichts unternommen, um diese Absicht umzusetzen (vgl. Tab. 2). Als höchstwahrscheinliche Migranten können jene Umfrageteilnehmer gewertet werden, die zum Erreichen der ausgesprochenen Absicht schon konkrete Schritte unternommen haben. Unter konkreten Schritten wird das Besorgen von Informationen über das Zielland und z. B. die Bemühung, sich eine Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung zu beschaffen, verstanden. Die Zahl der Personen dieser Gruppe fällt steil ab und beträgt nicht ganz zwei Prozent (1,7 %) der Umfrageteilnehmer.

Dann gibt es noch die Gruppe von ca. vier Prozent der Befragten, die bis jetzt zwar noch nichts unternommen haben, die Migrationsabsicht zu realisieren, es jedoch in nächster Zeit beabsichtigen. Diese bildet eine Zwischengruppe; ein Teil der Personen ist zu den höchstwahrscheinlichen Migranten zu zählen.

Reelle Migration repräsentieren nur die Einzelpersonen, die sich bereits um die erforderlichen Ausreiseformalitäten gekümmert haben (Antrag auf Arbeitsgenehmigung und Aufenthaltsgenehmigung, ein Arbeitsplatz wurde ihnen versprochen). Zur Zeit der Umfrage betrug die künftige wirkliche Arbeitsmigration weniger als ein halbes Prozent der befragten Bevölkerung in der ČR.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass bei der Interpretation von Daten über beabsichtigte Arbeitsmigration ins Ausland, insbesondere bei der Umrechnung auf die Bevölkerung des Heimatlandes, zu berücksichtigen ist, dass mit reeller und höchstwahrscheinlicher Migration nur bei einem Bruchteil der Personen zu rechnen ist, die eine Arbeitsaufnahme im Ausland erwägen. Außerdem muss bedacht werden, dass die künftige reelle Migration in der vorliegenden Betrachtung nur die subjektive Absicht der Befragten widerspiegelt. Ob sie realisierbar ist, hängt noch von der Einwanderungspolitik des Ziellandes ab.

Territoriale Ausrichtung der Migranten

Aus der Tabelle 3 geht hervor, dass mehr als ein Viertel der potenziellen Migranten in Tschechien keine klaren Absichten hinsichtlich des Ziellandes haben, d. h. sie wissen nicht, in welches Land sie gehen wollen. Bei der territorialen Ausrichtung sind die Interessen recht unterschiedlich und bevorzugt sind englisch-

Tab. 2

Bisherige Aktivitäten potenzieller Migranten

Charakteristik	Anteil möglicher Migranten (in %)	Anteil an Befragten (in %)
Ich unternehme nichts, das ist nicht aktuell	59,2	8,5
Bisher habe ich nichts unternommen, werde es aber tun	28,8	4,1
Habe mir Informationen über das Zielland besorgt	8,3	1,2
Ich habe um Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung bemüht	0,3	0,0
Ich habe mich um eine Wohnung gekümmert	0,3	0,0
Ein Arbeitsplatz wurde mir schon versprochen	3,1	0,5

Quelle: Vavrečková 2002.

Tab. 3

Zielländer der Migration

Wahl des Ziellandes	allgemeines Migrationspotenzial				insgesamt	
	Daueraufenthalt		zeitlich begrenzter Aufenthalt			
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Deutschland	11	14,8	152	25,0	163	23,9
österreich	3	4,1	29	4,8	32	4,7
Großbritannien	4	5,4	74	12,2	78	11,5
andere EU-Länder	19	25,7	61	10,1	80	11,8
USA, Kanada	15	20,3	80	13,2	95	14,0
andere Länder der Erde	9	12,2	45	7,4	54	7,9
nicht entschlossen zur Migration	13	17,5	166	27,3	179	26,3
insgesamt	74	100,0	607	100,0	681	100,0

Quelle: Vavrečková 2002.

sprachige Länder. Diese Tatsache hängt gewiss mit der derzeitigen Bedeutung der Englischkenntnisse als Weltsprache zusammen.

Wie schon angedeutet, werden bei einer Dauer-Emigration aus der ČR eher die Vereinigten Staaten und Kanada präferiert. Bei zeitlich begrenztem Aufenthalt wird vor allem Deutschland (am häufigsten genannt von allen Ländern) bevorzugt. Konkret würden 25 % der möglichen Migranten oder 3 % aller Befragten in Deutschland arbeiten wollen. Für die Wahl sprechen vor allem zwei Gründe: geografische Nähe des Landes und gute Verdienstmöglichkeiten, andere Migrationsmotive sind von geringerer Bedeutung.

Trotz der geografischen Nähe des Landes haben weniger als 5 % der möglichen Migranten Österreich als Migrationsziel gewählt, d. h. weniger als ein Prozent aller Befragten. Österreich ist damit das Land mit dem geringsten Interesse von allen angeführten Staaten. Der Unterschied zu Deutschland reflektiert aber auch die Größe der Wirtschaft und des nationalen Arbeitsmarktes. Wird der Größenunterschied des Ziellandes berücksichtigt, so besteht kein Widerspruch zu den Ergebnissen ausländischer Umfragen, denen zufolge für den tschechischen Bürger neben Deutschland Österreich zu den gefragtesten Ländern zählt.

Angestrebte Dauer des Auslandsaufenthalts

Die überwiegende Mehrheit der Personen, die eine Migration ins Ausland in Betracht ziehen, bevorzugen relativ kurzzeitige Aufenthalte von einigen Monaten bis zu maximal zwei Jahren. Das größte Interesse besteht an einem Aufenthalt bis zu einem Jahr. Aufenthalte für länger als zwei Jahre beabsichtigen nicht ganz ein Zehntel der Befragten mit Migrationsabsicht (vgl. Tab. 4).

Für einen Arbeitsaufenthalt in Deutschland wurde die Dauer von einem bis zu zwei Jahren am häufigsten angegeben. Ein längerer Aufenthalt würde nur weniger als ein Zehntel der Befragten locken. Bei möglichen Migranten nach Deutschland ist eindeutig eine höhere Zahl an Interessenten zu finden, die zur Arbeit über die Grenze pendeln würden (vgl. Tab. 5). Während in der Gruppe aller potenziellen Migranten ca. 14 % der Befragten ein Pendlerdasein wählen würden, handelt es sich in der Gruppe der Personen mit dem Wunsch, in Deutschland zu arbeiten, ungefähr um den doppelten Anteil (31,1 %), obwohl auch hier ein fester, zeitlich begrenzter Aufenthalt bei der Migration dominiert.

Das Pendeln in den wirtschaftlich hoch entwickelten Nachbarstaat ist für eine Reihe von Tschechen hin-

Tab. 4

Voraussichtliche Dauer des Auslandsaufenthaltes

Aufenthaltsdauer	absolut	Anteil möglicher Migranten (in %)	Anteil an Befragten (in %)
Bis zu einem Jahr	223	36,7	4,7
1 bis 2 Jahre	237	39,0	5,0
Länger als 2 Jahre	58	9,6	1,2
Weiß noch nicht	83	13,8	1,7
Mögliche Migranten insgesamt	607	100,0	12,7
Befragte insgesamt	4.770		100,0

Quelle: Vavrečková 2002.

Tab. 5

Dauer und Charakter der Arbeitsmigration (in %)

Potentielle zeitliche begrenzte Migration ins Ausland	ohne Rücksicht auf das Zielland	Migration nach Deutschland
Tägliche Fahrt zur Arbeit	13,8	31,1
Aufenthalt bis zu 1 Jahr	36,7	30,5
Aufenthalt von 1 bis 2 Jahren	39,0	30,3
Aufenthalt länger als 2 Jahre	9,6	7,9
Insgesamt (absolut)	607	152

Quelle: Vavrečková 2002.

sichtlich des unterschiedlichen Lohnniveaus und der nachfolgenden Umrechnung laut Wechselkurs recht verlockend, jedoch ist die Umsetzung von etlichen Faktoren beeinflusst. Diese Faktoren haben ihre Wurzeln in psychologischen, sozialen, sprachlichen und technischen Barrieren, was das motivierende Moment des Lohnunterschieds mehr oder weniger dämpft. Es konnte festgestellt werden, dass ein Pendeln zur Arbeit ausschließlich in den Grenzgebieten verbreitet ist, wo die Bedingungen dafür günstig sind. Aber auch dort sind der Verbreitung des Pendlerdasein je nach Zugänglichkeit der Staatsgrenze

(bzw. dem nächsten Grenzübergang) Grenzen gesetzt.⁵

Den ermittelten Umfang an Pendlern bestätigen auch die Ergebnisse der Umfrage bei Einwohnern, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu Deutschland wohnen. Auch in diesen Grenzgemeinden haben nicht ganz 30 % der potenziellen Migranten ein Pendeln zur Arbeit als Ziel ihrer künftigen Migration angegeben, während die große Gruppe dieser Personen – mehr als zwei Drittel – den zeitlich begrenzten Aufenthalt im Ausland einem Pendeln vorzieht.

⁵ Laut Umfrage verfügen von 2.277 befragten Personen aus dem tschechisch-deutschen Grenzgebiet (40 % der Umfrageteilnehmer lebt 20 km von der Grenze entfernt) nur 13 % über Arbeitserfahrungen im Ausland, wobei die Hälfte von ihnen zur Arbeit nach Deutschland pendelte. Nach Befragungen von Experten des Arbeitsamts, der Gemeindeämter und von Bürgermeistern ausgewählter Gemeinden bewegt sich das Pendlerwesen zwischen 0,2 bis 4 % der Bevölkerung, zwei Drittel der Pendler fahren nach Bayern; am größten ist das Pendlerwesen in den Bezirken Cheb, Domažlice, Prachatice. Der Umfang des Pendlerwesens schwankt zwischen den einzelnen Gemeinden und es sinkt merklich mit zunehmender Entfernung zur Grenze und Problemen technischer Zugänglichkeit zu den Grenzübergängen. Die Anzahl der Pendler hat im Laufe der Jahre nicht zugenommen, ganz im Gegenteil und Experten rechnen auch bei freier Arbeitsplatzwahl nicht mit einer steigenden Zahl.

Nach dem Umfrageergebnis ist jedenfalls in der Regel nur mit einer befristeten Arbeitsaufnahme tschechischer Staatsbürger im Ausland zu rechnen. Die Konsequenz kann deshalb keine ständige Zunahme bzw. eine allmählich entstehende tschechische Minderheit in Deutschland oder woanders sein.

Voraussichtlicher Termin für den Wechsel ins Ausland

Mehr als die Hälfte der möglichen Migranten, hat ihre Migrationsabsicht zeitlich nicht festgelegt und konkretisiert (vgl. Tab. 6). Bei Personen, die eine Dauer-Emigration aus der ČR überlegen, trifft dies sogar auf zwei Drittel zu. Ungefähr 30 % der potenziellen Migranten erwägt einen Wegzug in einem größeren Zeitabstand – in ein bis zwei Jahren, ggf. nach dem EU-Beitritt Tschechiens. Daraus lässt sich schließen, dass eine freie Arbeitsplatzwahl in der erweiterten EU nicht ganz 2 % der Befragten zu einer zeitlich begrenzten Migration ins Ausland veranlassen würde. Dies entspricht ca. 13 % der Personen, die eine Migration in Erwägung ziehen. Einen Fortgang aus der ČR in den kommenden sechs Monaten beabsichtigen weniger als fünf Prozent der

Personen, die eine solche Möglichkeit in Betracht ziehen.

In Bezug auf eine mögliche Migration nach Deutschland konnten ähnliche Zusammenhänge festgestellt werden, allerdings ist die Vorbereitung der Bürger hier etwas besser (vgl. Tab. 7). Auch in diesem Falle hat jedoch fast die Hälfte der Personen ihre Migrationsabsicht nach Deutschland zeitlich nicht genau festgelegt. Sie wissen nicht, wann sie fortgehen wollen. Sofern wir als ernst gemeinte Absicht den Fortgang innerhalb eines Jahres annehmen, dann würde das ein Fünftel der so denkenden Personen betreffen. Eine freie Arbeitsplatzwahl würde nach subjektiver Aussage 12 % der Personen veranlassen, zeitlich begrenzt in Deutschland zu leben und zu arbeiten.

Migrationsmotive

Um die Bedeutung der Auslandsmigration genauer einschätzen zu können, müssen die Motive tschechischer Bürger, die ein Leben und Arbeiten im Ausland erwägen, durchleuchtet werden. Um das WARUM zu klären, wurden die Befragten gebeten, sich zu sechs vorgelegten Aussagen⁶ zu äußern und ihre subjektive Wichtigkeit zu charakterisieren.

Tab. 6

Voraussichtlicher Termin für den Fortgang aus Tschechien

Termin für Fortgang aus der ČR	absolut	Anteil möglicher Migranten (in %)	Anteil an Befragten (in %)
Innerhalb von 6 Monaten	28	4,6	0,5
Innerhalb eines Jahres	65	10,8	1,4
Innerhalb von ein bis zwei Jahren	102	16,9	2,1
Nach EU-Beitritt der ČR	78	12,9	1,6
Weiß ich noch nicht	334	54,8	7,0
Migranten insgesamt	607	100,0	12,7
Befragte insgesamt	4.770	-	100,0

Quelle: Vavrečková 2002.

⁶ Folgende Alternativen wurden vorgegeben:

- a) in der ČR habe ich meine Arbeit verloren, in einem zeitweiligen Auslandsaufenthalt sehe ich eine Chance, Arbeit zu bekommen
- b) im Ausland verdiene ich mehr als in der ČR
- c) ich werde von meiner Firma, Institution, die ihren Sitz in der ČR hat, ins Ausland geschickt
- d) ich studiere (werde studieren) im Ausland (Schule, Kurs, usw.)
- e) ich möchte meine Fremdsprachenkenntnisse vervollkommen und weitere Kenntnisse und Erfahrungen gewinnen, die ich nach der Rückkehr nach Tschechien nutzen will
- f) ich habe andere Gründe für einen zeitweiligen Auslandsaufenthalt.

Tab. 7

Voraussichtliche Dauer des Fortgangs aus der ČR (in %)

Voraussichtliche Aufenthaltsdauer	Ohne Rücksicht auf das Zielland	Migranten nach Deutschland
Bis zu 6 Monaten	4,6	5,1
Bis zu einem Jahr	10,8	15,3
Ein bis zwei Jahre	16,9	20,0
Nach EU-Beitritt der ČR	12,9	11,8
Weiß noch nicht	54,8	47,8
Migranten insgesamt absolut	607	152

Quelle: Vavrečková 2002.

Zwei grundlegende Motive stehen in der Motivationshierarchie oben:

- höheres Einkommen im Ausland als das bisher in der ČR erreichte,
- Vervollkommen der Fremdsprache und Erfahrungen sammeln.

Das höhere Einkommen erachtet die überwiegende Mehrheit (80 %) der möglichen Migranten als wichtiges und sehr wichtiges Motiv für eine Abwanderung und nur einige Prozent weniger (76 %) geben der Vervollkommen der Fremdsprache und den im Ausland gewonnenen Erfahrungen den Vorrang. Andere Migrationsmotive liegen in der Rangliste deutlich dahinter.

Ungefähr jeder Fünfte der möglichen Migranten würde gern im Ausland studieren. Für die überwiegende Mehrheit der Personen (82 %) ist der Verlust des Arbeitsplatzes in der ČR bei einer eventuellen Migration ins Ausland nicht wichtig. Bei 65 % der Personen mit der Absicht einer Arbeitsmigration spielte Arbeitslosigkeit keine Rolle, weitere 17 % bezeichneten die Arbeitslosigkeit nicht als ausschlaggebendes Motiv⁷.

Charakteristika möglicher Migranten

Aus den Ergebnissen geht hervor, dass Männer mit 56:44 % unter den Migranten überwiegen (vgl. Tab. 8). Das Alter der Befragten ist von grundlegender

Bedeutung für die Migrationsbereitschaft und der entscheidende Faktor bei Umfang und Intensität der Auslandsmigration. Fast die Hälfte der möglichen Migranten (47,7 %) ist unter 25 Jahre alt. In der Alterskategorie 18–24 Jahre zieht fast jeder zweite Befragte die Möglichkeit eines Aufenthalts und der Arbeit im Ausland in Betracht. Mit zunehmendem Alter fällt die Neigung zur Migration steil ab.

Bildung und Fremdsprachenkenntnisse sind eine Bedingung für die Auslandsmigration. Die möglichen Migranten verfügen über ein relativ hohes Bildungsniveau. Über die Hälfte (56 %) sind Absolventen von Mittel- oder Hochschulen. Die am meisten vertretene Gruppe sind Mittelschüler (47 %) und Personen mit Lehrbrief (35 %). Einzelpersonen mit Grundschulabschluss bilden dagegen einen unbedeutenden Anteil von fünf Prozent.

Bei den potenziellen Emigranten (Daueraufenthalt im Ausland) haben Hochschüler einen weit überdurchschnittlich hohen Anteil. Ob deshalb die Braindrain-Thematik zu einem Engpass für Wachstum und Strukturwandel in Tschechien werden kann, bleibt zu untersuchen.

Arbeitsmigration und Fremdsprachenkenntnisse

Zweifellos ist das Beherrschen der Sprache des gewählten Landes grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeitsmigration. Ohne solide

⁷ Der Anteil der Arbeitslosen in der Gruppe möglicher Migranten beträgt weniger als 5 %.

Tab. 8

Demographische Struktur der möglichen Migranten

Charakter des Aufenthalts	Geschlecht möglicher Migranten (Anteil in %)		Altersstruktur möglicher Migranten (Anteil in %)					Insgesamt (absolut) ^{a)}
	Männer	Frauen	bis 24	25-29	30-39	40-49	über 50	
Daueraufenthalt	58,1	41,9	35,1	9,5	35,1	17,6	2,7	74
Zeitlich begrenzt	56,0	44,0	46,0	12,4	23,2	13,8	4,6	607
davon:								
Wahrscheinliche Migration	58,0	42,0	47,6	13,4	19,9	13,4	5,6	231
Reelle Migration	63,2	36,8	31,6	5,3	31,6	31,6	-	19
Insgesamt (absolut) ^{b)}	340	267	279	75	141	84	28	681

a) Insgesamt absolut reihenmäßig. - b) Insgesamt absolut spaltenmäßig.

Quelle: Vavrečková 2002.

Sprachkenntnisse ist der soziale Kontakt abgewandter Personen mit der Umwelt stark begrenzt, wenn nicht sogar ausgeschlossen und damit verbunden, eine merklich schwächere Integration auf dem dortigen Arbeitsmarkt.

Die Daten in Tabelle 9 bestätigen den Zusammenhang zwischen Sprachkenntnissen und Abwanderungsabsicht. Personen, die auf eine Abwanderung ausgerichtet sind, weisen im Allgemeinen bessere Fremdsprachkenntnisse auf, als Personen mit einer negativen Einstellung zur Migration.

Die Umfrage belegt eine wichtige Verbindung zwischen Sprachkenntnissen und der Wahl des Ziellandes. Die überwiegende Mehrheit mit guten Deutschkenntnissen ist auf deutschsprachige Länder ausgerichtet. Beispielsweise geben 91 % derjenigen, die in Deutschland arbeiten wollen, sehr gute, gute oder mittelmäßige Deutschkenntnisse an, für mögliche Arbeitsmigranten nach Österreich trifft dies auf 85 % zu.

Die Bedeutung der Ausbildung und der Sprachkenntnisse für die Entscheidung, eine – auch befristete – Arbeit im Ausland aufzunehmen, legt die Vermutung nahe, dass die Arbeitslosen in der ČR auch im Fall freier Arbeitsplatzwahl keine Bedrohung für den Arbeitsmarkt weder in Deutschland noch in anderen

EU-Staaten darstellen werden. Sie sind in der Regel am wenigsten gebildet. Personen, die auf dem heimischen Arbeitsmarkt Probleme mit einer Arbeitsstelle haben, werden kaum im Ausland unter den dortigen Qualifikationsanforderungen eine Arbeit finden.

Zusammenfassung

1. Die weit überwiegende Mehrzahl der Tschechen (86 %) zieht ein Leben und Arbeiten im Ausland nicht in Erwägung bzw. schließt eine solche Absicht aufgrund sozial-psychologischer Bindungen aus. Von der Minderheit (14 %), die einen Arbeitsplatz im Ausland in Betracht zieht, wird nur ein Bruchteil die Migration in die Tat umsetzen. Konkrete Schritte wie das Besorgen von Informationen über das Zielland etc. hat nur jeder Achte (1,7 % aller Befragten) unternommen. In der Regel streben migrationswillige tschechische Staatsbürger nur eine befristete Arbeitsaufnahme im Ausland an. Eine freie Arbeitsplatzwahl würde 12 % der Migrationswilligen veranlassen, zeitlich begrenzt in Deutschland zu leben und zu arbeiten. Sowohl die begrenzte Zahl an Migranten mit hoher Wahrscheinlichkeit, den Wunsch in die Tat umzusetzen, als auch die ausgeprägte Präferenz der Migrationswilligen für eine zeitliche Befristung des Arbeitsaufenthalts im Ausland widerlegt Befürch-

Tab. 9

Fremdsprachenkenntnisse möglicher Migranten (in %)

Fremdsprachenkenntnisse ^{a)}	Personen mit positiver Einstellung zur Migration	Personen mit negativer Einstellung zur Migration
1. englisch		
sehr gut bis gut	33,0	7,0
mittelmäßig	43,8	35,8
keine	23,2	57,2
2. deutsch		
sehr gut bis gut	23,6	7,8
mittelmäßig	58,4	56,8
keine	18,0	35,4
3. französisch		
sehr gut bis gut	2,7	0,7
mittelmäßig	13,4	6,9
keine	83,9	92,4
4. russisch		
sehr gut bis gut	16,7	19,2
mittelmäßig	53,8	68,2
keine	29,6	12,6
a) Nach der Reihenfolge der Sprachkenntnisse befragte Bevölkerung aufgrund subjektiver Einschätzung.		

Quelle: Vavrečková 2002.

tungen vor dem Entstehen einer tschechischen Minderheit in Deutschland nach der EU-Erweiterung.

2. Einen nennenswerten Abwanderungsstrom aus der ČR bilden junge Leute mit Sprachkenntnissen und einer guten Ausbildung, deren grundlegendes Migrationsmotiv darin besteht, Geld zu verdienen, die Fremdsprachenkenntnisse zu vervollkommen oder etwas Neues kennenzulernen und zu erleben. Häufig wird der Auslandsaufenthalt als Überbrückung der Zeit bis zur Immatrikulation an der Hochschule und als Gelegenheit zum Sammeln von Erfahrungen und Qualifikationen für gute Jobs zu Hause angesehen. Diese Personengruppe ist bereit, jedwede Arbeit anzunehmen (ein Viertel der möglichen Migranten aus der ČR stellen Studenten dar). Dieser Typ von Auslandsmigration

„Fortgang zum Erfahrung sammeln“ kommt nach ein bis zwei Jahren meistens zurück und dank perfekter Sprachkenntnisse findet er auf dem heimischen Arbeitsmarkt gute Arbeitsstellen mit überdurchschnittlichen Verdienstmöglichkeiten – in der Regel bei ausländischen Firmen. Dieser Migrationstyp, der in den EU-Ländern normal ist und entsprechend wahrgenommen wird, stellt ganz gewiss keine massenhafte Bedrohung des Arbeitsmarkts in wirtschaftlich hochentwickelten Ländern dar.

3. Die zweite Art von Migration ist das Pendlerdasein, eine Migration, die auf die tägliche Rückkehr zum Wohnort im Heimatland ausgerichtet ist. 30 % der möglichen Migranten aus dem tschechisch-deutschen Grenzgebiet würden diese Variante wählen. Pendler sind Personen verschie-

dener Alterskategorien auf unterschiedlichstem Bildungsniveau mit unterschiedlichsten professionellen Erfahrungen. Im Prinzip reagieren sie auf die Nachfrage der Arbeitgeber jenseits der Grenze nach billigen Arbeitskräften. Im Nachbarland finden sie eine Niedriglohnstelle, an der Einwohner vor Ort kein Interesse haben, oder sind in der Schattenwirtschaft tätig. Die Pendlervorteile in den grenznahen Gebieten (Verdienst in westlicher Währung, Lebenshaltung in Kronen) verlieren für die Bevölkerung im Binnenland vor allem wegen der Transportentfernung an Bedeutung. Das Pendlerwesen ist eine sensible Angelegenheit und sein wirklicher Umfang schwer festzustellen.

4. Die dritte, bisher am wenigsten definierbare Gruppe des Migrationspotenzials bilden und werden in Zukunft die Bürger bilden, die der Unterschied zwischen dem wahrscheinlichen Verdienst im Ausland und dem realen Verdienst in Tschechien derart motiviert, dass eine ursprünglich zeitlich begrenzte Migration übergeht in einen Daueraufenthalt. Da es sich um gut ausgebildete Kräfte handelt, sind Befürchtungen vor einer Abwanderung qualifizierter Spezialisten aus Tschechien ins

Ausland (Deutschland nicht ausgenommen) angebracht. Dieser Typ von Migration stellt gewiss eine mögliche Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung der Tschechischen Republik dar, jedoch keinesfalls eine Bedrohung des deutschen Arbeitsmarktes.

Dr. phil. Jana Vavrečková, VÚPSV Prag

Weiterführende Literatur:

- Sinn, Hans-Werner; Flaig, Gebhard u. Werding, Martin: EU-Erweiterung und Arbeitskräftemigration: Wege zu einer schrittweisen Annäherung der Arbeitsmärkte. ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung; 2. 2001.
- Sinn, Hans-Werner u. Werding, Martin: Immigration following EU Eastern Enlargement, in: CESifo forum; Bd. 2 (2001), 2. S. 40–47.
- Sinn, Hans-Werner u. Werding, Martin: Zuwanderung nach der EU-Osterweiterung wo liegen die Probleme?, in: ifo Schnelldienst; Bd. 54 (2001), 8. S. 18–27.
- Sodan, Helge u. Zimmermann, Klaus F., Die EU-Osterweiterung – Implikationen für Arbeitsmärkte und Sozialsysteme. Kleine Reihe Walter-Raymond-Stiftung; 70. 2001.
- Werding, Martin u. Alecke, Björn: Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Bayern. ifo Studie i. A. des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie. 2001.